

## DEUTSCHER PAPIERVEREIN

### Papier-Verein Berlin und Provinz Brandenburg Zweigverein des Deutschen Papier-Vereins

Hierdurch laden wir zum Besuch eines Lichtbilder-Vortrages:

„Die Ergebnisse der ersten internationalen Schriftausstellung in Dresden 1912“

ein, den Herr Maler und Zeichner Georg Wagner am *Dienstag, 10. September*, im großen Saal des Papierhauses, Dessauer Str. 2, abends 8½ Uhr, halten wird. Die Veranstaltung geschieht in Gemeinschaft mit der Berliner Typographischen Gesellschaft; wir bitten deshalb unsere Herren Mitglieder dringend zu erscheinen.

Papier-Verein Berlin und Provinz Brandenburg

Der Vorstand

E. Mann, Vorsitzender

### Papier-Industrie-Ausstellung Berlin 1913

Der Zentralverband der Papier- und Schreibwaren-Dehtailisten Deutschlands, E. V. (Sitz Berlin), bekannt als Veranstalter der Berliner Papiermessen, hat, angeregt durch Fabrikanten, beschlossen, eine größere Fachausstellung der gesamten Papier-Industrie, verbunden mit Buchgewerbe, Buchhandel, Buchbinderei, Plakatkunde, Bürobedarf und Schreibwaren, zu veranstalten. Diese findet vom 3. bis 14. Mai 1913 in den Gemäuräumen der Philharmonie, Berlin, Bernburger Straße, statt.

Seit Jahren hat die Papier- und Schreibwaren-Industrie mit den dazu gehörigen Nebenzweigen, wie Lederwaren-, Spielwaren- und Musikinstrumenten-Erzeugung, keine Gelegenheit gehabt, ihre Erzeugnisse im Rahmen einer Ausstellung dem großen Publikum vorzuführen. (Die letzte ähnliche Veranstaltung wurde von der Berliner Buchbinder-Innung gleichfalls in der Philharmonie veranstaltet und hatte guten Erfolg.) Auf der hier angekündigten Ausstellung sollen in 10 Sondergruppen alle diejenigen Waren übersichtlich gezeigt werden, die in einem modernen Papiergeschäft käuflich sind. Daneben sollen die vielfachen Hilfsmaschinen für Druckerei und Buchbinderei, Spezialmaschinen für Kuvert- und Tütenfabrikation, Präge- und Stahlstichpressen u. dgl. möglichst im Betrieb vorgeführt werden. Auch der modernen Laden-Ausstattung und dem Beleuchtungswesen soll ein breiter Raum auf der Ausstellung eingeräumt werden. Die Veranstalter werden sich bemühen, die maßgebenden Behörden zu veranlassen, daß für besonders hervorragende Ausstellungsgegenstände Auszeichnungen durch ein Preisgericht verliehen werden.

Ausstellungs-Anmeldungen sind an den stellvertretenden Vorsitzenden des Zentralverbandes, Herrn Georg Krügel, Charlottenburg, Schillerstr. 29, zu richten, wo auch ausführliche Bestimmungen erhältlich sind.

### Papierhandtücher

Wir druckten in Nr. 11 das Ergebnis des Preisausschreibens ab, welches die Deutsche Gesellschaft für Volksbäder auf zweckmäßige und preiswerte Handtücher aus Papierstoff erlassen hatte. Jetzt erscheint das zweite Heft vom 6. Band der Veröffentlichungen der genannten Gesellschaft mit dem ausführlichen Bericht über ihre Hauptversammlung am 15. Mai 1912 zu Königsberg i. Pr. Nachdem auf dieser Versammlung eine Anzahl inhaltsreicher Vorträge über das Badewesen gehalten wurden, erstattete Baurat Herzberg in Vertretung des Magistrats-Baurats Matzdorff den Bericht des letztgenannten über das Ergebnis des erwähnten Preisausschreibens. Wir entnehmen daraus folgendes:

Oskar Lassar, der unvergeßliche Begründer der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder, warf einst in einem seiner volkstüm-

lichen Vorträge die Frage auf: „Wie oft oder vielmehr wie selten waschen sich die meisten Menschen die Hände, und wo finden sie dazu Gelegenheit? Die Antwort auf diese Frage klingt recht wenig befriedigend.“

Unsere Gesellschaft bemüht sich als Pflögerin des Reinlichkeitssinnes unserer Volksgenossen schon seit Jahren um die Förderung von Vorkehrungen für das Reinigen der Hände. An der Bereithaltung von Wasser hierfür hat es nicht gefehlt, wohl aber an zweckmäßigen und billigen Gelegenheiten zum Abtrocknen der Hände nach der Waschung.

Und so glaubten wir, mit der Ausschreibung eines öffentlichen Wettbewerbs für brauchbare und preiswerte Handtücher aus Papierstoff Hilfe bringen zu können.

Die heimische Papierindustrie steht ja in hoher Blüte, und nicht nur die Heimat, sondern auch unsere Kolonien führen ihr geeignete Rohstoffe zu. Es war uns auch nicht unbekannt, daß der deutsche Handel vereinzelt schon derartige Handtücher ausbietet; aber zum Teil hat die große Menge keine Kenntnis von ihnen, zum Teil genügen sie auch den Anforderungen nicht. Besser steht es um die Papierservietten, jedoch der Mund ist zarter wie die Hand, und was jenem genügt, wird diese beim Abtrocknen zermürben.

Wir hatten durch öffentliche Ausschreibung alle in Deutschland ansässigen Papier-Industriellen oder Interessenten zum Wettbewerb geladen und im wesentlichen die folgenden Bedingungen aufgestellt. (In unserer Nr. 11 abgedruckt.)

Rechtzeitig eingegangen waren nur vier Sendungen und zwar mit den Kennworten

Rhenus	Pollux
Castor	Famos

Die Probestücke dieser Sendungen wurden in bezug auf die Forderungen des Wettbewerbausschreibens geprüft, im besonderen auch wiederholten und eingehenden Versuchen hinsichtlich der Bewährung beim Abtrocknen der Hände nach dem Waschen unterworfen.

Es ergab sich im wesentlichen das Folgende:

1. *Rhenus*. Der Papierstoff ist weich, tuchartig und wasser-aufnahmefähig. Der Bearbeitung beim Abtrocknen der Hände setzt er nicht in vollem Maße den nötigen Widerstand entgegen. Die Abmessungen der Probestücke sind nicht ganz ausreichend. Der Preis für das Publikum mit etwa 1,0 Pfennig für das Stück (der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder wurde bei großen Bezügen ein Ausnahmepreis von 0,80 Pfennig in Aussicht gestellt) hält sich in den gebotenen Grenzen.

2. *Castor*. Der Papierstoff ist kräftig, hinreichend geschmeidig und wasseraufnahmefähig, auch durchaus widerstandsfähig bei verständiger Benutzung im Abtrocknen. Die Abmessungen genügen; die Preise (je nach den Bezügen mit 0,72 bis 0,82 Pfennig das Stück) sind mäßig. Gegen den Vertrieb der Handtücher durch Automaten u. dgl. liegen Bedenken nicht vor; doch erscheint der Papierstoff für die Abgabe mittels Rollapparaten oder ähnlicher Vorkehrungen etwas zu spröde.

3. *Pollux*. Die Probe gleicht in Stoffmasse und Größe der zu 2 genannten. Das Handtuch ist aber zu derb und für das Abtrocknen nicht geschmeidig genug. Die Preise für das Stück 0,76 bis 0,90 Pfennig (je nach den Bezügen) sind mäßig. Vom Vertrieb gilt das zu 2 Gesagte.

4. *Famos*. Das Handtuch zeigt eine sehr interessante Verwendung der Papierfaser; es ist weich, wasseraufnahmefähig und widerstandsfähig, wird auch in ausreichender Größe angeboten. Jedoch soll es (je nach Größe und Bezug) 4,65 bis 6,0 Pfennig für das Stück kosten. Das Preisgericht ist der Ansicht, daß das Handtuch mit dieser Preisbemessung eine Verbreitung im Sinne des Wettbewerbausschreibens nicht zu erwarten hat.

Es wurde beschlossen, die Preise wie folgt zu verteilen:

den ersten Preis in Höhe von 300 M. der Wettbewerbsendung mit der Probe Castor,

den zweiten Preis in Höhe von 200 M. der Wettbewerbsendung mit der Probe Rhenus,

den dritten Preis in Höhe von 100 M. der Wettbewerbsendung mit der Probe Famos.

Die Namen der Wettbewerber waren für die Probe Castor: die Autorol-Ges. m. b. H., Berlin S 42, Luisenufer 34,

für die Probe Rhenus: die Firma Georg Löbbecke, Papierfabrik, Oberlahnstein a. Rh.,

für die Probe Famos: die Firma Ferdinand Emil Jagenberg, Düsseldorf.